Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 23

Nachruf: Dem Andenken zweier Lehrer

Autor: Schmidinger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Perron, welche an der diesjährigen Weltausstellung in Paris mit dem grand prix ausgezeichnet wurde und nun beim Comptoir minéralogique et géologique von H. Minod 3 Cours des Bastions in Genf zu 20 Fr. erhältlich. — Die 100 ersten Substribenten gegen einen Preisenachlaß von 5 Frs. Das epochemachende Werk empfiehlt sich selbst; darum brauchen wir da keine Worte zu verlieren.

Verehrter Leser! Gewiß haft du bei deinem Besuche in Einsiedeln Manches übersehen, das dir hier vorgelegt wurde, oder Manches ist deiner Erinnerung entschwunden, darum die vorliegende Auffrischung, oder du warst nicht am diesjährigen Festorte und kannst dir nun etwelche Vorstellung des Vorgelegten machen und wirst so auf diese oder jene geographische Erscheinung ev. Novität aufmerksam gemacht, die du dir erwerben willst.

M. K.

* Dem Andenken zweier Pehrer.

Um 18. März dieses Jahres sind in Deutschland zwei kathol. Bolksschullehrer gestorben, denen Herr Redakteur Schmidinger einen warmen Nachruf widmet.

1. Frang Joseph Säberlin, der Gründer des tathol. Lehrervereins in Bagern. Die großen Rämpfe, Mühen und Unstrengungen, welche die Gründung und Erhaltung diefes Bereins - bes notwendigsten in Bagern - hervorgerufen, haben unzweifelhaft die Rrafte diefes maderen Mannes und vortrefflichen Lehrers - früher als vielleicht sonst der Fall gewesen wäre, aufgezehrt, und so ist er sozusagen als ein Opfer der Arbeit für seine treue katholische Überzeugung in der Vollreife der Mannesjahre - im Alter von 54 Jahren geftorben. Vom Jahre 1874-1897 war er Lehrer in München - ein katholischer Lehrer, wie er fein und wirken foll, und wie er die Achtung und Liebe der Rinder, ihrer Eltern, der Rollegen und Borgesetten er= überall war er dabei, wo es dem Wohl der Jugend, der Ehre seines Standes, der fathol. Überzeugung galt. Er war 1. ein eifriger Förderer der kathol. Presse, 2. ein tätiges Mitglied religiöser und wohltätiger Vereine. Nach Don Boscos Borbild nahm er fich viele Jahre in München der kathol. Lehrlinge an, erteilte denselben an Abenden Unterricht und nahm am Sonntag teil an ihren Spielen und Ausflügen. "Für Chriftus bis zum letten Atemaug," war fein lettes Wort auf der letten Generalversammlung des baberischen fathol. Lehrervereins in Gichftätt. Auf dem Charitastag in Augsburg

1899 sprach er begeistert von der Förderung aller kathol. Liebes= merke durch Lehrer und Lehrerinnen. Im Februar diefes Jahres mußte er seinem Drange, für qute 3mede unermudlich tätig zu sein, und die Wahrheit mit der Macht feines Wortes, der Bucht und Schärfe seiner Teder zu vertreten, vollständig entsagen. Um Borabend des Josephs= tages erlöfte ihn, umgeben von feiner Familie, geftarkt durch den Em= pfang der hl. Sakramente, ein fanfter ruhiger Tod von feinen Leiden und Rämpfen. Bei den Lehrererergitien in Altötting hatte er fich im Sommer vorher auf feinen letten Rampf - den Todestampf fromm und erbaulich vorbereitet. Sein Undenfen als das eines edlen Freundes der Jugend, eines guten Baters, eines ftarken Charatters, eines mannhaften Organisators der fathol. Lehrerschaft, eines großmütigen Dulders in Trübfal und Berfolgung lebt unter den treuen Ratholiken Baperns fort. Möchten doch um Gotteswillen in unserer lieben Schweiz kathol. Lehrer mit Unerschrockenheit und Opferfinn, mit Alugheit und Gifer, das Schul= und Bereinsmesen nach Araften fördern und erhalten, wie Säberlin in Bayern! Farbe bekennen!!!

2. Was Lehrer haberlin in München und für ganz Bayern unter den Lehrern gewesen, das war Gustav Sina für die preußischen Rheinlande: ein anziehendes Beispiel der Berufsliebe und des rückhaltlosesten Bestenntnisses katholischer Grundsäte.

Vom Jahre 1867 bis jum Tode mar er Lehrer in Wald bei Duffeldorf; ein unermudlicher Freund der Rinder, ein Lehrer, der durch seine anmutige Feder und seine ausgebreitete Korrespondenz eine Tätigkeit im ftillen entfaltete, der gablreiche gute Taten im Rorden und Guden entsproffen find. Jugend und Bolt, Lehrerschaft und Beiftlichkeit, Die Sinas Wirken kannten, find einig in dem Urteil: er mar das Mufter eines fathol. Lehrers, ja er war ein heiligmäßiger Mann, in beffen Begenwart fich jung und alt moh fühlten, deffen tiefes Bemut und rührende Bescheidenheit es jedem angetan hatten. Die Schule und die Gemeinde - in der er wirkte - intellektuell, moralisch und religios zu heben, Berirrten nachzugehen, Bantende zu ftuten, Bei = benbe zu tröften, Rampfenbe zu ermutigen, alle guten 3mede im In- und Auslande, vorab die der Jugend dienen, mit den M itteln feines reichen Talentes, in Wort und Schrift und mit den Erträgniff en feiner Feder zu unterstüten, bas mar ihm ein Bergensbedürfnis bis gum Tode.*) Für den fathol. Lehrerverband des deutschen

^{*)} Auch in der Schweiz sollten manche "Schulmanner" mehr für fathol. Zeit : chr ten arbeiten — firtt immer nur kritisteren. Tadeln ift herzlich leicht und bequen no wohlfeil, selber beffer machen it aber schwerer! D. E.

Reiches, der nahezu 10,000 Mitglieder gahlt, war er ein unermub= licher Borkampfer, der, wie die verborgene Feder die Uhr, stetig antrieb und Leben wedte. Seine tiefe Frommigkeit zeigt fich in seinen Schriften, die wie die eines alten deutschen Mystikers anmuten, in feinem un= ermüdlichen Streben für Abhaltung von Lehrerexerzitien und in ber Gründung des Bereins "Tabernackelwacht" zur Unbetung des Allerheiligsten durch Lehrer. Es gibt kaum eine katholische Zeitschrift für Lehrer und Briefter in Deutschland, die er nicht im Laufe von 30 Jahren durch Beiträge unterstütt hatte. "Die frommsten Artifel", schrieb der Redakteur der "Ratechetischen Blätter" in Rempten, "denen ein eigen= tümlicher Duft innewohnt, stammen von ihm her. Ich habe fie allezeit für einen kostbaren Schmuck meiner Zeitschrift gehalten." Im Jahre 1890 hatte ich mit diesem edlen Manne eine Zusammenkunft in Köln und ich vergeffe nie, mit welch innerer Freude ich einige Stunden feine Gegenwart genoß, ein Mann wie Gold fo rein und treu. Lehrer Sina war auch echter Dichter. Davon zeugt folgendes Gedicht:

Vor dem Tabernakel.

- 1. Wie oft bin ich hier hingesunken, Bon Welt und Teufel müb geheht, Und stets — dies ist kein eitel Prunken — Warb rasch die lahme Kraft erseht.
- 2. Wie oft bin ich hier hingesunken, Weil Lauheit in mir Boben fand. Doch vom Altar die hellen Funken Versetzen schnell mein Herz in Brand.
- 3. Wie oft bin ich hier hingesunken, Wenn arg beschmutt mein Hochzeitstleid! Ich durft in Christi Blut es tunken, Das Flecken tilgt und Glanz verleiht.
- 4. Wie oft bin ich hier hingesunken, Ein himmelsheimweh trieb mich her. Da hab ich Wonne hier getrunken, Und Seligkeit ein ganzes Meer!

Möchten viele im "Verein der kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz" das rastlose, uneigennützige, begeisternde Wirken Sinas nach=ahmen! Theophilus.